

Ergebnis täglich
nachdem mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Eintrittspreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
halbjährlich 2.50 Mk.
jährlich 4.50 Mk.
Kassenerlöse werden
für die Wohlfahrt
des Vaterlandes
verwendet.

Die neue Welt
(Wochenblatt)
nachdem die Post nicht
besteht, kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Nr. 25.
Postfach 101.

Sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühr
beträgt für die gewöhnliche
Textzeile ohne besondere
Anmerkungen 10 Pf. für
die ersten 10 Zeilen, für
jede weitere Zeile 5 Pf.
nachdem die Zeile 10 Pf.
beträgt.

Interesse
für die tägliche Nummer
müssen (insbesondere bei
wöchentlichen Nummern)
Expeditionen angeschlossen
sein.

Einzelnummern in der
Postzeitung-Liste
unter Nr. 258.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Pelitz-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise. Redaktion: Geisstr. 21. Hof 2 Cr.

Petitionen an den Reichstag.

Das erste Verzeichnis der beim Reichstag eingegangenen Petitionen umfaßt 554 Nummern. 29 derselben gehen von Postbeamten, städtischen Magistraten, Beamtenvereinen oder einzelnen Beamten aus und erheben um Erhöhung des für ihre Wohnorte festgesetzten Wohnungsgeld-Zufusses oder um Verlegung der Orte in höhere Vereinsklassen. Auch der Bund Berliner Grundbesitzer-Vereine schließt sich diesen Petitionen an.

Der Zentralverband der Handlungsgeschäften und Gehilfen Deutschlands, Zahlreiche Eisenbahn-Berufe, erheben um Angliederung der kaufmännischen Schiedsgerichte an die Gewerbe-gerichte, Erweiterung der Zuständigkeit auf Streitigkeiten aus der Konkurrenz-Kauflei, Festsetzung der Altersgrenze für das aktive und passive Wahlrecht auf das 21. Lebensjahr, Festsetzung der Berufungsgrenze auf 500 Mk. usw. Fernliche Wünsche äußern der Kreisverein Stolp vom Leipziger Verband und der kaufmännische Verein Mannfeld. Das Verlangen um Anschließ der kaufmännischen Schiedsgerichte an die Gewerbe-gerichte wird auch gestellt von zahlreichen Gewerbevereinen, darunter denen in Braunschweig, Jena und Hildesheim. Der kaufmännische Verein in Konigsberg und der Zentralverband deutscher Kaufleute in Leipzig fordern dagegen den Anschließ an die Amtsgerichte. Die Anwaltskammer von Berlin will von kaufmännischen Schiedsgerichten überhaupt nichts wissen, damit den Rechtsanwältinnen keine Einmahneverluste verloren gehen. Daß das der einzige Grund des sonderbaren Verlangens ist, geht daraus hervor, daß die Petenten fordern, im Falle der Annahme der kaufmännischen Schiedsgerichte soll wenigstens § 29 des Gewerbegerichts-Gesetzes aufgehoben, also den Rechtsanwältinnen gestattet werden, als Prozeßbeistand tätig zu sein. Sie betonen die ganze Sache nur vom Rechtsstandpunkte aus. Die Abänderung des Wählengesetzes und des Reichstimmengesetzes wird von zahlreichen Handwerksvereinen gewünscht.

Die Handwerkskammer in Halle verlangt neben dem Verband sächsischer Väterinnungen Sagania in Dresden, zur Anlehnung von Handwerkslehrlingen solle nur berechtigt sein, wer den Meisterbrief führt. Staatliche Prüfung für Maschinenisten und Feiger fordert der sächsische Verband der Maschinenisten und Feiger; den Befähigungsnachweis für das Baugewerbe erheben die Baugewerksmeister von Berlin. Der Verband katholischer launmännlicher Vereine wünscht Unterordnung der Arbeits- und Erwerbsverhältnisse der im Handelsgewerbe beschäftigten weiblichen Personen, völlige Sonntagsruhe für alle nicht zum Kleinhandel geböhrigen Betriebe, Erhöhung von Handelsinspektoren. Mit Ausdehnung der Sonntagsruhe - Laborschluss, Sommerurlaub usw. beschäftigen sich auch Eingaben der deutsch-nationalen Handlungsgeschäften und des Leipziger Verbands derselben. Der deutsche Kellnerbund fordert die vollständige Arbeitszeit für alle Angestellten im Gastwirtsberufe.

Der Verband der Maler und Lackierer Deutschlands fordert Erlass eines Verbots der Bleifarbenverwendung. Der Handwerkskammer in Halle ist die bisherige Befreiung der Konsumvereine noch nicht gut genug. Sie fordert nicht nur ein viel feineres Anzeichen der Steuer-schraube gegenüber diesen für verhängnisvollen Vereinen, sondern auch eine Einschränkung der Mitgliederzahl. Wie sich eine Handwerkskammer durch die Konsumvereine geschädigt sehen kann, ist leicht zu sehen. Von der Halle'schen Handwerkskammer hätte man eher eine Petition dafür erwarten können, daß Getreide, die 12 000 Mk. unterschlagen haben, nicht der Gehalt weiter gegeben zu werden braucht.

Das Gewerbegericht in Dortmund verlangt Ausdehnung der Gewerbegerichte auf die Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in Handelskammervereinen; die Militär-Effekten-Zeitler Deutschlands wünschen Beteiligung der Seimarbeiter in ihrer Industrie.

Besserung des Ironiegesetzes verlangen Zutrittsrat Lübeck in Schleswig und Realchirurgdirektor Heine in Cassel. Das wissenschaftlich humanitäre Komitee wiederholt durch Dr. med. Hirschfeld in Charlottenburg die Forderung um Änderung des § 175 des Str.-G.-B. (Homosexueller Verbrechen). Erhöhung der Gebühren für Zeugen und Sachverständige auf 3 Mk. pro ganze oder angefangene Stunde verlangen die Berliner Baugewerksmeister. Der landwirtschaftliche Kreisverband Leipzig will die Anseln den schädlichen Vögeln zugestehen zu lassen, damit sie gleich Krähnen und Sperlingen jedermann vorgegriffen werden können. Gegen die Schandtat der Inbesektion geben wiederum die Herzogsporene vor. Sie fordern Einsetzung einer Reichsbehörde oder einer Kommission aus Mitgliedern des Reichstages, die die Tierveruche untersuchen soll. - Befreiung des Impfwanges wird wiederum in zahlreichen Petitionen verlangt.

Mehrere Berufsvereinsvereine, Handels- oder Handwerkskammern, Innungsverbände fordern der deutsche Arbeiterverband in Berlin fordern die Beseitigung der Berufsvereinsvereine. Der Verband der Lagerhalter und Lagerbesitzer Deutschlands erhebt um Ausdehnung der Unfallversicherung auf sämtliche Handelsangestellte. Der Väterinnungen-Verband Sagania in Dresden bittet, bei etwaiger Einführung einer Arbeitslosen-Versicherung dem Handwerkerstande keine weiteren Lasten aufzuerlegen. Um ausreichende Pensionsversorgung für Privatangestellte und deren Hinterbliebenen bitten mehrere Kreisvereine deutscher Handlungsgeschäften, darunter der Kreisverein Wittenberg. Eine einheitliche Regelung des Gehaltsrechts fordert Kotar Kreuze in Holzdorf.

Nicht weniger als 149 Petitionen betreffen die Gehalts- und Verhältnisse einzelner Beamten oder Beamtenstellen, die Gehalts- ihrer Aufseher, Zuerkennung von Pensionen, Beförderung der Militärpersonen, Gewährung laufender Unterhaltungen oder der Kriegsteilnehmer-Behilfe (darunter der frühere Zettelmeister und jetzige Kassinaldiener Karl Traubert in Korbeth). - Auch die Zuerkennung von verweigerter Unfall- oder Invalidenrente wird in mehreren Petitionen gefordert.

Zahlreiche Kreise werden laut betreffs Abänderung der Konkurrenzordnung, der Rechte der Pfandbesitzer, der städtischen Verbrauchsbüroausgaben auf Lebensmittel usw. Auch mit dem Handelsverträgen und den Zollfragen beschäftigen sich mehrere Petitionen. Eine Schriftstellerin Amanda Ottila in Berlin fordert beispielsweise die Kündigung aller Handelsverträge.

Andere Petitionen beziehen sich auf Einschränkung unzulässiger Verurteilung, auf Regelung der Güterbesitz (Erbschaft, Kanon), auf Befreiung des Straßportos bei nicht ausreichend frankierten Postsendungen (es soll nur der fehlende Betrag nachgezahlt zu werden brauchen), auf Schadenersatz-Ansprüche gegen den Militärstand, auf Gewährung von Entschädigung nach einer Entlassung, auf Erhöhung der Staatsgarantie für Militärsparbänke, auf Aufhebung der gesetzlichen Ehrengerichte, auf Reichsfinanz gegen richterlicher Willkür oder Rechtsverweigerung. Wegen ihrer Einsparung in Armenanstalten führen mehrere Petenten bittere Beschwerden, und gegen Polizei-Verwaltungen werden dabei die schwersten Vorwürfe laut.

Der Pastor W. Aker in Hutterode bei Selbungen (Kreis Eckartsberga) klammert sich durch das Verlangen auf Einführung des Wahlgesetzes und der öffentlichen Stimmabgabe bei Reichstagswahlen, auf Verleihung des deact verheimlichter Wahlrechts an alle aktiven Militärpersonen, die natürlich bei offener Stimmabgabe konfessionslos wählen müßten. Er ist bei offener Stimmabgabe der Gleichheit der Zustimmungs Befragten dauernd vom Wahlrecht ausschließen. Man sieht, große Geister gehen in der Stille, und in Hutterode. Fröhliche Pieske in Charlottenburg geht nicht ganz so weit. Er will nur das Wahlrecht nach dem preussischen Dreiklassen-Wahlrecht abändern und nebenbei die Juden wieder zum Zutrittsrecht zum Zehrdienst zulassen.

Neun Petitionen mußten als „unverhältnißmäßig“ bezeichnet werden. Es ist eine große Summe von Enttäuschungen, Hoffnungen, wärrlichem oder vermeintlichem Unrecht, das in den Petitionen aufgespeichert ist. Die bittersten Klagen bleiben in der Regel

stellen die evangelischen Arbeitervereine. Die Fiskal-Einnahmen von Schleswig-Holstein und Lübeck wollen jedes Reichshofvergehen ohne Ausnahme unter Strafe gestellt sein; der Zentralrat der kirchlich-wirtschaftlichen Gewerbevereine bittet dagegen um Sicherung und Erweiterung des Koalitionsrechtes und um ein Gesetz betreffend die eingetragenen Berufsvereine. Genauere Bestimmungen in § 100 f der Gen.-Ordnung über die Begriffe „Handwerks-“ und „Fabrikbetriebe“ wünscht der Bund deutscher Stellmacher-Zimmungen in Berlin. Die Berliner Väterinnungen Germania fordern Ausdehnung der Verkaufsstunden im Vätereiengewerbe von 5 Uhr morgens an eine Einschränkung der abendlichen Verkaufszeit. Die Berliner Lohnführer-Zinnung fordert Regelung des Lohnführerens durch 1 an d e polizeiliche statt durch ortliche polizeiliche Verordnung. Eine Einschränkung der Schankkonzessionen verlangt der Berliner Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke. Durch den Befähigungsnachweis für das gesamte Handwerk soll der Innungsausfluß zu Goch den Mittelstand retten.

14] [Nachdruck verboten.]

Im Wirbel.

Ein Buch aus der Anarchie des Lebens.
Von Karl Wurzbarger.

Da schnell Steinmüller auf. Dieser Gedanke macht ihn müde. Er treibt ihm das Blut zu Kopf. Er sieht Bepi in der reinen, feuchten Schönheit von einst und neben ihr einen Faun, der lächelt auf sie niederblickt. Er sieht die beiden sich in die Arme schließen. Er sieht das Bild heutzutage vor sich. Die Arme, die Bepi, den Faun - und am Tischchen ein hübsches Mädchen und eine hübsche, triumphierende Braut.

Er fährt sich über die Augen, wie um das Bild zu verschwinden. Aber es bleibt vor ihm, in grellen, schwarzen Konturen. Es weicht nicht. Er sieht ihn, den Faun, schmelzen, zerfallen, zerfallen, eigen nennen und dort die grinsenden Braut tragen des Anstands.

„Dinaus! Dinaus! Ins Freie! Er tastet an der Wand hin greift nach Hut und Stod und schwanzt lautlos hinaus. Vor ihm, dicht vor ihm in den Lüften schweben, der Faun, Bepi und das Gesh.

Vaschner und Anton bilden ihm nach. Da duckt sich Vaschner, wie prunpberet, und frägt lauernd: „Anton - ist wahr, d'r Steinmüller is mein Freund?“

„Ja.“

„Und - der - der Graf - wie heißt er?“

„Stanewsch.“

„Ahhhh, der Stanewsch hat ihm a Stück seiner Lebensfreud' g'holben?“

„Ja.“

Ein triumphierendes Aufblitzen der Augen. Dann ein vernünftiges.

„Du, den Stanewsch - den Stanewsch, den nehm' ich mir auf's Wort!“

„Du, das ist ein Unfinn!“

Wieder ein hübsches Lachen.

„Hörst du, Anton her! Lass' mir die Freud'! Mir wird's Spaß machen, wenn der geile Dand zu Deiner na, noch besser, wenn er von ihr kommt, und noch schmuggelt,

schmuggelt. Ah! ich werd's schon machen! Das is a Idee!“

Rastlos tritt Steinmüller einher. Wie ein Flagellant lagt er mit dem Binde, mit dem Fackelstreifen um die Wette durch die Straßen. Aber hartnäckig, vor ihm her das wühlende Kuckuck. Und auch im Dime hat es ihm. Es ist ihm zur fien Idee geworden, zum Brennpunkte seines Denkens. Gefühls, stumpf und gleichgültig ist er gegen alles. Sein ganzes Sein ist ausgelagert von diesen Gefühlen. Der Faun und Bepi. Er vermag nicht, sich ihnen zu entziehen.

„Aber er is in action, er is in action,“ sagt er, während diese Szene. Die Arme werden zu Zaunen, die Arme entflattern, den Fluten, die der Faun in brünstiger Gier und Liegeblud zerreißen. Über die Fluten wachen, machen zu runden Scheiben, zu Goldblüden, zu armen, hübschen Goldblüden, die auf Bepis Körper niederfallen und ihn mit Deulen bedecken.

Der Faun - Bepi - Arme - und die Goldblüde im wüthen Gewirre vor ihm. Er schließt die Augen - der Spud wölft fort.

Er wachet und traut sich ihm ins Dinn. Im kurzen Momente, da er zu denken vermag, ardt er über diesen Zustand. Was ist das? Gena Eiterkuck! Wohlliche Eiterkuck!

„Doch bevor er sich die Antwort gibt, bricht der Herenjob bald wieder los. Zoller, dicker, größer als früher. Er will ihn abwehren, fährt mit dem Händchen über die Augen, schlägt mit den Fäusten danach. Die Faust durchschneidet die Luft - das Bild sieht wieder vor ihm.

Wieder einen Augenblick unentzündeten Denkens. Er frägt sich, was er beginnen soll. Schloßent! Das kann er nicht. Aber er muß schlafen. Wie wenn da rinken. Ja, rinken! Trinken! Trinken! Sich betäuben! In tiefen, tiefen Schlaf verfallen und so alles verzeihen.

„Ja, trinken!“

Er blüht sich um. Er ist am Vergehensverdräuel. Dort ist Zofe's Gasthaus. Er kennt es den Faun nach. Ein Bier, halbrot, is eine Art Zigarette, nicht in besten Rufe; die niederen Arbeiter, Verbrecher, Zuhälter und Dinnen bilden das Stammpublikum. Ah - einerlei hinein!

Er stolpert in das Lokal. Die Luft ist dick, fast zum Schreiben. Dichter, bestender Tabakqualm, Speis- und Menschen-dunst. Er schlägt sich in eine Ecke. Der Keller trinkt, was er mag, und bringt der bester Bier. Zwei hübsche Züge und das Glas ist geleert. Ein frisches Bier wird gebracht. Auch das ist reich ausgetrunken. Man bringt ein drittes. Trinken! Trinken! Sich betäuben!

„Da, da frucht dieser Spud wieder heraus - in weiße, glänzende Arme geschütt - Bepi und der Faun - bei, der Faun schmeißt in den Lüften über Bepi, er umfist sie und legt wieder er die Arme, und die Goldblüde fallen nieder, nieder auf Bepis Körper, sie fallen wüthig, schmeißeln sich ein, vertragen sich in der Fieslich. „ Und sie lacht und winkt dem Faun zu, sie öffnet die Arme, wölbt die Arme.“

„Hier! Hier! Trinken! Trinken! An nichts denken! Wieder ein hübsches Leeren des Glases. Er fühlt, wie sein Kopf schwer wird, wie ihn eine Leinwand erfaßt. So ja! So ist es gut!“

„Trinken! Trinken!“

„Er dreht es. Man bringt wieder Bier. Er trinkt. Bald gleitet sein Kopf herab. Er sieht und hört nichts mehr. Vorne am Podium Vollständer. Verwirrte, morliche Körper, ausgemergelte Stimmen. Verdrachte Gezeiten. Ihre Nieder sinkt, best, lautlos aufgelaugene Gemeinheit.“

„Wachet wieder vor Vergessen.“

Nur zwei Männer am Tisch neben Steinmüller haben da für kein Gedör. Sie sitzen miteinander und blüden zu dem halb schlafenden herüber.

Beide in zerfetzten, düstigen, schüßigen Kleibern. Verdräuel, auch im Kleibern. Der eine hat eine Gaunersdiplomatie. Eine milde, rassistische Gewerbe in seinen Fingern. Der Blick leuchtet spöhsend. Der andere sehen, kurzschneid, gedrückt, ausgehungert. Und dieser lüffelt jetzt:

„Ja, na... dasu hast mich nicht. J... i will la Gaunet werden!“

„Hart! Das Bier hab' i da zahlen können! Ra, und was machst du das? Gehst im Freien herum? Bei der Militär-Geschichte? Die is ich am... in einem Zinger laun man sie not a Becht. Der durt hat a Geld - mit hab'n lass - na abdann! I zing ihm's Leich! - fitti, gar - aber Du mußt d' Rauer machen!“

raten den Konfuziuskampf mit ihren christlichen Kollegen erzielten." Dabei überließ das staatsbehaltende Blatt ganz, daß zwar keine Macht der Welt die städtischen Bezirke und Anwaltschaft zu einem solchen Verhalten nötigte, und daß viele von ihnen auch ganz der Meinung ihres Vorgesetzten folgten, während ein anderer Stand, der dem Parteiblatte ganz besonders ans Herz gemeldet ist, tatsächlich nicht unter einem bestimmten Tarif einhellig lieben darf. Die Folge dieses unchristlichen Willens ist der Abschlus vieler unglücklicher Ehen, ehelicher Wirtshaftnisse, Eheerungen, bis die traurige abgelaufene Geschichte mit dem handesgemäßen Kasseffekt endet.

Zu besonderen aber ist anlässlich des Wraars Falles abermals an die Betretung des preussischen Kriegsministeriums erinnert, daß es in ganz Deutschland kein zweites Vorbild gibt.

Bestrafung und Wette der Nation. Die Strafkammer zu Leipzig verurteilte den Major Dr. jur. von Freiden, der sich im November v. J. in der Dresdener Wette mit seinem Schwager, dem Kammerjunker und Majorats Herrn von Carlowitz wegen eines Familienwittens auf 15 Schritte Witten bei dreimaligem Kugelmehel durchsetzte, zu drei Monaten Gefängnis. Der Majorats Herr von Carlowitz ist inzwischen vom Dresdener Kriegsgericht zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Soldatenelbstmord. In Stuttgart hat sich der Privat Seid von der 9. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 125 erschossen.

Ueber den Aufruf der Hereros in Deutsch-Südwestafrika wird der P. S. N. 21. gemeldet: Es liegt auf der Hand, daß die ausgetriebenen Mannschaften jetzt nicht entlassen werden können, und daß der neu hinzukommende Ersatz eine sehr erwünschte Verstärkung der Truppenmacht in unterm Gebiet bedeutet. Sollten mehr Verstärkungen von den dortigen Behörden verlangt werden, so wird man sich der Erfüllung dieser Forderung nicht entziehen können und die Verstärkungen von vornherein zu bemessen müssen, daß man mit ihnen den Aufruf rasch und aus gründlichster Niederwerfung kann. Was den Grund des Aufrufes anlangt, bleibe immer das wahrscheinlich, daß der neue Aufruf mit dem Bombenwars zusammenhängt, worüber unter den Hereros falsche Nachrichten verbreitet sein dürften.

Inseln.

Oesterreich. Deutsche und Magyaren. Der Dualismus in Oesterreich wird im letzten Grunde nur dadurch aufrecht erhalten, daß die Deutschen immer nachgeben, während die Ungarn ihren Willen durchsetzen. Anlässlich waren die Ungarn gewiss schon längst ihrem Franz Joseph untergeordnet. Die Minderheit und der falsche Sinn der Ungarn gegenüber der Unterwürfigkeit der Oesterreicher tritt jetzt wieder recht deutlich in der Erscheinung bei der Bestimmung über die Kommandosprache in der Arme. Im österreichischen Reichsrat wurde die Resolution beschafft angenommen, in welcher als „Rechtsüberzeugung“ hingeleitet wird, daß die innere Organisation der gesamten Arme ein dem Monarchen ausschließlich zugehörendes Herrschaftsrecht ist, welches ohne Mitwirkung der verantwortlichen Regierung ausgeübt werde. Dagegen hat das ungarische Abgeordnetenhaus einstimmig folgenden Beschluß gefasst: Das Haus spricht als Beweiskraft aus, daß in Ungarn die Quelle aller Rechte, also auch des Rechtes in der Wehrorganisation über die Dienst- und Kommandosprache, der in der Gesetzgebung zum Ausdruck kommende Wille der Nation ist.

Frankreich. Ein Pariser Polizeikommissat gegen die Gewerkschaften. Die gemeinsame Verhaftung bezog die noch immer schwebende gerichtliche Untersuchung gegen die vier Mitglieder der Verwaltung der Pariser Arbeitsbörse stellt sich nun, wie dem Vorwärts berichtet wird, heraus als die Folge eines Polizeikommissats. Die polizeilich-gerichtliche Aktion bezweckt, wie seiner Zeit gemeldet, auf den Auslagen einiger verhafteter Juristen, die erklärt haben sollen, zu

ben während des Generalstreikversuchs begangenen Ausschreitungen von jenen vier Gewerkschaften „angereizt“ worden zu sein. Bei der Konfrontation der „Angereizten“ mit den „Mittlern“ vor dem Untersuchungsrichter protokollierten nun die ersten gegen die ihnen in den polizeilichen Protokollen unterzeichneten Aussagen. Sie waren übrigens nicht im Stande, die einzelnen Gewerkschaftler richtig zu erkennen. Ferner hatte der Polizeikommissar während der Verhaftung an einem der Juristen festschreibend, aber bereit, eine keine Geldbestechung versucht, indem er vor sich in der Richtung des Verhafteten ein Zweifelhafte herführte. Zwei anderen Schwurzeugen wurde von Polizeilippen in der Nähe der Arbeitsbörse eingeladen, daß der Gewerkschaftler Raporte in einer Versammlungsbreda aufgeföhrt hätte, Bomben in die großen Restaurants zu werfen!... Besagte Zeugen hatten aber zuerst behauptet, diese Aufforderung selber direkt aus Raportes Munde gehört zu haben.

Mit einem Wort, die Polizei des Herrn Lepine, des Präsidenten des Herrn Combes, hat zu ihren blutigen Untaten vom 29. Oktober (Hilberall auf die Arbeitsbörse) eine verbrecherische Zettelung gegen die Gewerkschaften hinzugefügt. Inzwischen wird bekannt, daß die „Gruque“ des Chefs der Kriminalpolizei über den 29. Oktober mit der Reinschaffung seines Kollegen Lepine enden soll, was zu beweisen war.

Rußland. Die politischen Prozesse der letzten Zeit beginnen der Regierung unangenehm zu werden, denn trotz Unlöslichkeit der Verhandlungen bringen Nachrichten über diese doch in die entferntesten Winkel des Reiches und weit über die Grenzen des russischen Staates hinaus. Die Reden der Angeklagten und ihrer Verteidiger schallen durch die verhöflichten Fenster des Gerichtssaals auf die Straße hinaus und tragen zu der allgemeinen Agitation sehr wesentlich bei.

Die Reden der Postboten Demonstranten, die Plabowers der bekannten russischen Anwälte vor den Gerichtshöfen in Rischikow, Delsa, Wlaskin-Bongorow und anderen Städten bilden die besten Flugblätter der revolutionären Masseliteratur. Die Regierung scheint nunmehr beschloffen zu haben, gegen die Anwälte in den politischen Prozessen Repressivmaßnahmen zu ergreifen. In Ufa wurden zwei Anwälte, die freiwillig bei wegen des Streiks im vorigen Frühjahr angeklagten Arbeitern der Eisenerz-Bahnenfabrik ihre Unterhütungen angeboten hatten, wegen Verdachts der Sympathie für die revolutionäre Bewegung verhaftet und nach einem entfernten Gouvernement im Norden verbannt. Viel gemeiner noch ist das Vorgehen des Polizeiministers Wjehne gegen einen Verteidiger der Rischikower Juden, den in Rischikow wohnenden Rechtsanwalt Sokolow, der in dem Prozeß durch sein mutvolles Auftreten sehr viel zu der Entschärfung der weltlichen Schuldigen an den Greueln beigetragen hat. Wjehne will sich nun rächen und er besetzt es auf dem kürzesten Weg. In der Nacht vom 22. auf den 23. Dezember wurde Sokolow auf ein Telegramm von Petersburg aus verhaftet. Man glaubt, daß er seinen Kollegen in Ufa wird folgen müssen. Ein anderer ähnlicher Fall hat sich auch in Petersburg ereignet, wo der bekannte Verteidiger in mehreren politischen Prozessen der letzten Monate, F. W. Wollstein, kurz nach dieser Lage auf fünf Jahre nach dem Gouvernement Donez verbannt worden ist. Wollstein hatte auf dem Ballabend der Studenten des Technologieischen Instituts eine Rede über die gesellschaftliche Bedeutung der Abolition gehalten, was Wjehne dem Vornam gab, gegen ihn einzuschreiten und Rache zu üben. Die Meinung ist verbreitet, daß Wjehne gegen die Anwälte, die durch ihre Plabowers in den Ruf gekommen sind, Freunde der Opposition zu sein, auf gleiche Art und Weise vorgehen wird.

Gemeindezeitung.

ao. Der Kongreß sozialistischer Gemeindevertreter, der am Sonntag in Paris zusammentrat, war von 75 sozialdemokratischen Bürgermeistern und Gemeindevertretern, die insgesamt 615 Gemeinden vertreten, besetzt. Nachdem die einzelnen

Wagen in der Kommission vorbereitet waren, trat das Bureau zur Beschlußfassung zusammen. Zur Wohnungsfrage wurde eine Resolution angenommen, in der die sozialistischen Vertreter aufgefordert werden, die Wohnungsfrage, namentlich unter Berücksichtigung billiger Arbeiterwohnungen, zu studieren. Sodann heißt es weiter: Eine dem Wohlbefinden der Kommunen, die private Initiative zu hegen, ist entgegenzusetzen, soll doch dahin gewirkt werden, daß die Kommunen selbst die Initiative ergreifen und einen Teil oder ihren ganzen Grundbesitz dazu verwenden, Wohnungen zu bauen. Die sozialistischen Vertreter im Parlament haben dafür einzuwirken, daß die Gelege, welche der Initiative der Gemeinde entgegenstehen, beseitigt werden. — Sodann erläßt die Kommission, welche über die Art und den Umfang der kommunalen Unterhaltungs- und Sanierungsarbeiten, ihren Bericht. Der Bericht enthält unterbreitet eine Anzahl Forderungen, welche die Hilfestellung der Gemeinden regeln: Unterhaltung der Kinder im Säuglingsalter; Unterhaltung der Kinder vom 3. bis 13. Jahr; Alters- und Invalidenunterstützung für Arbeiter; zeitweilige Unterhaltung bei Arbeitslosigkeit und Krankheit; Organisation der ärztlichen Hilfestellung im Haus und freie Behandlung in den Krankenhäusern, sowie freie Abgabe von Medikamenten. Ferner wird verlangt die sofortige Verwirklichung sämtlicher Krankenhäuser. — Eine lange Diskussion entspinnt sich über die Frage der öffentlichen Dienste und Unternehmen der Kommune (Wasser, Beleuchtung, Transport). Hier stehen sich zwei Auffassungen diametral gegenüber. Chauxy unterbreitet eine Resolution, in der die Meinung zum Ausdruck gelangt, daß die Kommune alle unter ihrer Kontrolle hergestellten Produkte wie Gas, Elektrizität usw. den Kommunen zum Selbstkostenpreis abzugeben haben. Paul Brauilly und andere treten dieser Auffassung entgegen; bei diesem System würden nur die Reichen den Vorteil, die Armen den Nachteil haben. Die ersten würden zu billigen Beleuchtungs- und Verkehrsmitteln gelangen und die Stadt nicht sparsam auf anderem Wege zu den notwendigen Geldern kommen, die zur Gehaltung des Gemeinwesens notwendig sind. Dadurch würden die Armen in höherem Maße belastet. Der Kongreß stimmt schließlich der Auffassung des Genossen Brauilly zu. — Auf Grund der angenommenen Beschlüsse und Resolutionen wurde ein Programm ausgearbeitet und vom Kongreß angenommen, in welchem nach einer prinzipiellen sozialistischen Erklärung die Minimalforderungen aufgeführt sind, welche die sozialistischen Gemeindevertreter in den Kommunal- und Gemeinde Versammlungen zu vertreten haben. Verlangt wird unter anderem die vollständige Beseitigung des städtischen Trottoir, an dessen Stelle Gärten zu treten haben, welche die Arbeiter in feiner Weise betauern. Die Verhandlungen des Kongresses sollen in einer Broschüre vereinigt und den Kandidaten bei den nächsten Kommunalwahlen zur Verfügung gestellt werden.

Ein Antrag auf Gründung einer Federation der sozialistischen Municipalitäten wird angenommen und eine Kommission zur Vorbereitung derselben wird gemäß. Der nächste Kongreß soll 1905 abgehalten werden.

Versammlungsberichte.

Gewerkschaftskartell Wertheburg.

Am Freitag, den 8. Januar, fand in der Finkenburg die erste Sitzung statt, in welcher die Vorstandswahl folgendes ergab: Genosse Schmidt als 1. Vorsitzender wiedergewählt, Genosse Diebel als 2. Vorsitzender neu gewählt, Genosse Wastke als Kassierer wiedergewählt; als Schriftführer wurde Gen. Wöhe als Neuzugewählter Gen. Martin und F. K. neu gewählt. Als Bibliothekar wurde Gen. Martin neu gewählt. Ferner wurde beschlossen, einen Vortrag von P. Weisbacher aus Nürnberg halten zu lassen über Sachsenland, die Heimat klassischer Kunst. (Sitz. 12. 1.)

Die Redaktion verpflichtet sich nicht zur brieflichen Beantwortung von Anfragen. Das Weiligen einer Preisliste ändert daran nichts.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Täunig in Halle.

Grosser
Räumungs-Ausverkauf.

Unter anderem empfehle:
Einen grossen Posten schwere reinwollene Winter-Beigen in mittleren Farbenstellungen, Räumungspreis das Meter 60 Pfg.
ca. 18000 Meter reinwollene Nonnellsen, bestes Fabrikat, in hervorragend schönen Dessins (statt 65 Pfg. bis 125 Mk.) jetzt das Meter 45, 50 u. 60 Pfg.
ca. 10000 Meter Prima-velour-stoffe für Blusen, Morgenröcke, Matinees etc., vorzügliche Qualitäten (statt 60 und 65 Pfg.) jetzt das Meter 25, 30 und 35 Pfg.
ca. 4000 Meter Prima mere. Waschstoffe, seidenglanzende, gediegene Qualitäten in prächtigen Dessins, für Blusen etc. (statt 75 Pfg.) jetzt das Meter 20 Pfg.
ca. 10000 Meter Bulgarenstoffe für Blusen, garantiert echtfarbig, sehr geschmackvolle Dessins, Räumungspreis das Meter 17 Pfg.
ca. 1200 Stück elegante Damen-Hemden mit echter Madeira-Handelkerel Räumungspreis das Stück 1.85 M., 1.50 M. und höher.
Grosse Posten in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen und Seidenstoffen an aussergewöhnlich billigen Preisen.
Grosse Posten in Gardinen, zurückgesetzte Muster, statt 65 Pfg., 80 Pfg., Mk. 1.15, jetzt das Meter 25 Pfg., 50 Pfg. und 65 Pfg.

Grosse Posten in Damenputz und Weisswaren
zu enorm billigen Preisen.

Mehrere Tausend elegante	Ein Posten solide Hanabinsen, in mittleren Farbenstellungen, kräftige Qualitäten	68 Pfg. das Stück
Damen-Blousen	Ein Posten Damen-Blusen aus Prima-Velour in modernen Fantasiemustern mit Tressen-Garnierung	98 Pfg. das Stück
Jackets sind	Ein Posten elegante Damen-Blusen aus bwl. Wiener Sammet-Planell, chic Façon und vornehme Farbenstellungen	98 Pfg. das Stück
zu bisher nicht gekannten Preisen zum Verkauf gestellt.	Ein Posten elegante Damen-Blusen aus feinem Satin-Velour in aparten Fantasiestreifen, chic Verarbeitung	M. 1.75 das Stück
	Ein Posten hochelegante Damen-Blusen aus Prima-Fantasia-Blusenstoffen hergestellt, in besond. vornehm. Verarbeitung, ganz geföhrt, 4 St.	2.85 M. das Stück
	Ein Posten Damen-Jackets, nur Neuheiten dieser Saison, bese. Gees, aus Prima-Stoffen u. tadellose Verarbeitung	M. 2.75, M. 3.00, M. 3.75 das Stück

Geschäftshaus **J. Lewin** Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.

25 %
extra
Rabatt

bewillige ich an diesen beiden Schlusstagen des grossen Räumungs-Ansatzverkaufs auf die bereits ganz enorm billigen Preise in sämtlichen Artikeln der Herren- und Knaben-Konfektion.

25 %
extra Rabatt.

Zwei nie wiederkehrende Gelegenheitsstage

Schlussstage **2** Schlussstage
Sonnabend 2 Sonntag

des Grossen Räumungsverkaufs in Herren- und Knaben-Konfektion.

Niemand, der Bedarf in diesen Artikeln hat, sollte es an den beiden Tagen versäumen, seinen Bedarf zu decken, denn es ist eine tatsächlich

NIEMALS wiederkehrende Gelegenheit.

Halle a. S., Kleinschmieden 1. **flex Michel** Halle a. S., Kleinschmieden 1.

25 %
extra
Rabatt

bewillige ich an diesen beiden Schlusstagen des grossen Räumungs-Ansatzverkaufs auf die bereits ganz enorm billigen Preise in sämtlichen Artikeln der Herren- und Knaben-Konfektion.

25 %
extra Rabatt.

Sozialdemokratischer Verein, Zeit.
Dienstag den 19. Januar abends 8 1/2 Uhr in Schindlers Restaurant, Gartenstraße
Versammlung.

Sozialdemokr. Verein Hohemöllsen.
Sonntag den 24. Januar nachm. 3 Uhr im Bahnhofrestaurant
Versammlung.

Sonntag den 17. Jan. vorm. 11 1/2 Uhr
Grosse öffentliche Gewerkschafts-Versammlung
im Goldenen Hirsch, Leipzigerstraße 63.

General-Versammlung.
Dienstag den 19. Jan. abds. 8 Uhr bei Streicher, Al. Klausstr. 7

Maler.
Dienstag den 19. Jan. abds. 8 Uhr bei Streicher, Al. Klausstr. 7
General-Versammlung.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die Bewirtschaftung des Restaurants
Salzquelle, Grafeweg 15.

Papier- und Pappenabfälle
Kaufen jeden Kisten
Al. Wranhauserstr. 20.

Holzarbeiter-Verband, Halle a. S.
Dienstag den 19. Januar abends pünktlich 8 1/2 Uhr
im „Weissen Ross“, Geiststrasse 5
General-Versammlung.

Stoff-Bette
zu Kissen, Sofas, Damenkleidern passend,
mehrere 1000 Meter Bette in allen Farben vorräthig.
Halle a. S. **H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**
Kaufhaus 1. Rang.

Berein Germania.
Unter
Masken-Ball
findet am Sonntag den 7. Februar im grossen Saale der Saalklosterbrauerei statt.
Der Vorstand.

Bergisdorf.
Zum Kleinschmied mit
Maskenball
Sonntag den 17. Jan. ladet früh ein R. Kresse.
Anf. 4 Uhr. Waschen im Votale aus.
Fleidersekretär mit Säulen, Pfeiler, Spiegel mit Schränken, Vertikal mit Säulen, Büchschrank 65 Mt., Stregisch 15 Mt., 2 harte harte Bettfedern mit Matrasen, Waldschiff Lampe, Küchenschrank, Tisch und Stühle sehr billig zu verkaufen.
Ludwig Wuchererstr. 31.

Schalt-, Zug- und Kinderstiel.
selbst angefertigt, sehr dauerhaft gearbeitet, mit guten Zuthaten, wie bekannt, empfiehlt billig Altes Markt 11, Hof links, kein Laden.
J. Sternlicht, Telefon 1946.

Für die Herren Gastwithe und Restaurateure
Einladungskarten
zu Schlachtes und Hochzeitsfesten, Familienabenden etc.
zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
Geiststrasse 21.

Deutscher Holzarbeiterverband,
Zahlstelle Zeit.
Die Beerdigung des verstorbenen Kollegen, Korbmadler
Karl Voigt,
findet Sonntag nachmittag 3 Uhr von Kapler Wilhelmstr. 60 aus statt.
Wir bitten die Kollegen, sich zu beteiligen.
Zeit, den 15. 1. 04.
Die Ortsverwaltung.

Stoff-Bette
zu Kissen, Sofas, Damenkleidern passend,
mehrere 1000 Meter Bette in allen Farben vorräthig.
Halle a. S. **H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**
Kaufhaus 1. Rang.

Inventur-Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur habe ich größere Posten
Filz- und Lederschuhe ganz bedeutend im Preise herabgesetzt und verkaufe, so lange der Vorrat reicht:

Damen-Filzschuhe	1.00 Mk.
Damen-Schnür- und Knopfschuhe	1.95 Mk.
Damen-Zugstiefel	2.50 Mk.
Damen-Filzstiefel mit Lederbesatz	3.00 Mk.
Damen-Sammet- und Plüschpantoffel	0.50 Mk.
Kinder-Filzschuhe mit Ledersohlen	0.50 Mk.
Herren-Lackstiefel	5.00 Mk.
Herren-Chevreaux-Zugstiefel	5.00 Mk.
Damen- und Herren-Boxcalf-Stiefel	7.50 Mk.
Herren-Hausschuhe	1.25 Mk.
Kameelhaarschuhe	2.00 Mk.

Ballschuhe in größter Auswahl.
Gummischeuhe

Damen	1.75	Herrn	2.50	Mädchen	1.50	Kinder	1.25 Mt.
-------	------	-------	------	---------	------	--------	----------

Mur

S. Jacob
45 Große Ulrichstraße 45.

I. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 14

Halle a. S., Sonntag den 17. Januar 1904.

15. Jahrg.

Stilleben in den Wahlakten.

6. Delitzsch-Bitterfeld.

Auch in diesem Kreise fiel bei der Stichwahl der freisinnige Kandidat Rechtsanwalt Martin Selpig aus. Und auch in diesem Kreise zeigte sich bei der Stichwahl die politische Unreife vieler freisinniger Wähler. Nicht nur hielt es die Mehrzahl der Freisinnigen für vereinbar mit ihren politischen Grundsätzen, in der Stichwahl für den konservativen Kandidaten Bauermeister zu stimmen und diesem dadurch das Mandat zu retten, sondern Hunderte von Freisinnigen gaben auch bei der Stichwahl in kindlichem Eigensinn wieder ihre Martin-Stimmen ab, obwohl sie wußten, daß diese Stimmabgabe ungültig sein mußte. Die meisten der stillen Wahlakten sind auf dieses unverständliche Verhalten freisinniger Wähler zurückzuführen. Wäre nur die Hälfte der 5375 bei der Hauptwahl abgegebenen freisinnigen Stimmen auf den sozialdemokratischen Kandidaten Weismann-Galle übergegangen, so wäre der Kreis dem konservativen Schützblinder entfallen worden. So aber vermerkten sich die sozialdemokratischen Stimmen bei der Stichwahl nur um 1618 (10452:12100), die konservativen dagegen um 3720 (9479:13199). Zusammen gibt das 5338 Stimmen, fast genau so viel, als bei der Hauptwahl freisinnige Stimmen gezählt worden waren. Von je hundert Freisinnigen haben somit bei der Stichwahl 70 für den Konservativen und nur 30 für den Sozialdemokraten gestimmt.

Durch zahlreiche Bemerkungen auf Stimmzetteln gaben Kleinmeister und Geschäftsleute ihrem Verdruß und ihrer Unzufriedenheit mit den Kandidaten Ausdruck. So schrieb ein Delitzscher Wähler bei der Stichwahl:

Keiner von beiden will uns helfen.
Unser Wahlverdruß muß heißen:
Bist du Gottes Sohn, so bist dir selber.

Ein Handwerker.

Keinen von beiden; sie sind zu schwach auf der Brust.

In Eisenburg durchstich ein Wähler seinen Bauermeister-Zettel und schrieb:

Der erste ist zu reich und vertritt nur sich
Und nicht den Mittelstand und Handwerker im Deutschen Reich.
Der zweite wäre recht, vertritt aber auch den
Mittelstand und Handwerker nur so schießlich als Advokatenrecht.
Der dritte ist mir zu rot; bei dem leidet der
Mittelstand und Handwerker vollends Not.
Diee wollen teilen gleich.

Was mir sein kann im Deutschen Reich.
Darum ist keiner nichts von diesen dreien,
Das werden die meisten im Wahlkreise nur bereuen.
Wählt in Zukunft nur den fausterkhaltenden
Mittel- und Handwerkerstand, der das Deutsche Reich
Nur allein erhalten kann.

Dieses sind die Wahlakten eines gut deutsch gesinnten Wählers in Eisenburg.
Ein Bittelbacher äußerte: (S. 71, 24.) „Siehe, ihr seid aus nichts, und euer Tau ist aus nichts, und euch zu wählen ist ein Verbrechen.“

Wieder ein anderer schrieb:

O Mittelstand, willst du nicht geraten in Scharfrichters Hände,
Sieh' nicht nach oben und nicht nach unten, sonst bist du am Ende.
Du nur allein bist die fausterkhaltende Partei.
Drum fort, ihr Interessenvertreter, fort ihr Geuchler —
Voch liebe der Mittelstand und die freie nationale Partei.
Konservativ wähle ich nicht.
Sozialdemokratisch mag ich nicht.

Voller Verdruß bemerkte ein Handwerker auf seinem Zettel:
Keiner hat für Handwerksmeisterforderung zugehört,
deshalb fehlen.

Daß mehrere gleichlautende Zettel in einem Kuvert steckten, kam mehrfach vor; auch durchdringene Zettel, auf die kein anderer Name geschrieben war, fanden sich vor; ebenso gab es Wähler, die auf verschiedene Kandidaten lautende Stimmzettel in ihr Kuvert packten.

In Delitzsch dichtete

Ein Liberaler.
Es tut mir in der Seele weh,
Daß ich den Martin scheiden seh.
Der gute Kandidat; 's ist wirklich doch recht schade.
Nun wähle ich Anton Weismann!
Er ist doch noch der beste Mann!
Der macht das Brot nicht teuer,
Auch nicht um'n euz'gen Dreier.
Doch, ach, Du Bauermeisterlein,
Kriech schnell in Deine Grube mein.

Fort! fahre Du zur Hölle,
Du bist nur für die Hölle.
Du nimmst uns allen 's liebe Brot.
Da schlag doch Gott den Teufel tot.
Anderer Meinung war „Alwin Krüger Expediteur“ in Eisenburg, der seinen Zettel mit dem Namen verjah und dazu schrieb:

Die neue Lavette.

Nichte nicht den Bild nach Halle,
Denn hernach ist es alle.
Rühr' den Meister nicht zu heiß an,
Wähle nicht Anton den Weismann.

Willst Du schmücken Deine Stube,
Sei die Soluna: Deutsche Grube.
Und verwende „Dauermeister“,
Wähle „Nudeln Bauermeister“.

Ein Landsberger Wähler ließ sich also vernehmen:
Ich bin ganz liberal, drum ist mir 's ganz egal,
Was Weismann oder Bauermeister spricht,
Ich wähle von beiden keinen nicht.
Seiner Verehrung für Bauermeister gab ein Wähler dadurch Ausdruck:
Es ist mein, ich bin kein; niemand soll uns scheiden.
Drum wähle ich auch gern Unlern Bauermeister Herrn
Hiedreich und in Freuden.

Wichtig glaubte ein dritter Wähler von Landsberg zu sein, welcher auf einen Zettel schrieb:

Nachfahrkarte.
Ich wähle einen Mann, der gut teilen kann
Und ist des Reiches Stütze. Das ist — Franzens Freie.
Auf einem Zettel fand ich folgende merkwürdige, wohl auf eine Denunziation hinauslaufende Bemerkung:
Hui, hui, ich sende Seele

Ich wähle
Anton Weismann, Redakteur in Halle a. S.
Girhardt, Art. Vorst. des Kriegervereins.

Ich muß ja doch nur von Sozialdemokraten leben.
Uebelgelaunt schrieb ein Wähler in Landsberg:

Nicht Bauermeister, auch nicht sozial!
Nicht Weismann, auch nicht der Wahl.
In Wiedemar stand auf einem durchdringenen Bauermeister-Zettel:

Streitet euch heiß;
Ich wähle weiß;
Ein Frommer in Döben schrieb auf ein Stiel Papier:
Der beste Freund ist im Himmel.

In Kritten gab ein Wähler seine Stimme ab für „Willi, genannt der kleine Kohn“.

Recht mangelhaft sieht in vielen ländlichen Wahllokale die Isolier-Vorrichtung gewesen zu sein. Dit findet man im Wahlprotokoll die Bemerkung, der Isolierraum ist durch aufeinander gestellte Schanksche mit vorgehängter Schaulandart hergestellt worden. Am Salzburger Protokoll heißt es: „Ein Holzkasten auf einen Tisch gestellt.“ Im Protokoll für Lößnitz wird gesagt: „Die tiefe Fensterlinie mit Vorhang.“ In Wiedersdorf dient als Isolierraum „ein Tisch ohne Vorrichtung, welcher unbedeckt stand.“ In Groß-Lissa stellte man einen Denschiem auf einen Tisch und glaubte dadurch den Isolierraum vorrichtsmäßig hergestellt zu haben. In Kreuma rüchte man einen Schranz von der Wand und schuf dadurch einen Isolierraum von 1/2 Meter Breite und 1/4 Meter Tiefe. In Viemehra dient als Isolierraum das — Arrisimmer.

Da die Wahl-Bauermeister angefordert ist, wird sich die Wahlprüfungs-Kommission mit der Beschaffenheit der Isolier-Vorrichtungen zu befassen haben.

Halle und Umgegend.

Halle, 16. Januar.

Sonntag mittag im Goldenen Sitz öffentliche Gewerkschafts-Versammlung. Erhaltung des Jahres-Berichts über die Tätigkeit des Arbeitersekretariats.

Zu den Gemeinderatswahlen.

Nach § 56 der Landgemeinde-Ordnung hat die Auslegung der Wahlerlisten zu den im März stattfindenden Gemeinderatswahlen

vom 15. bis zum 30. Januar

zu erfolgen. Unsere Genossen auf dem Lande haben die Verpflichtung, sich um die Auslegung der Wahlerlisten zu be-

kümmern und Freunde und Bestimmungsgenossen darauf aufmerksam zu machen.

Die Auslegung erfolgt in der Wohnung des Gemeinde-Buchhalters oder im Gemeindegemeinde. Der Gemeinde-Buchhalter ist verpflichtet, das Recht zu gestatten oder selbst zu übernehmen. Die Vorbedingung der Wahlberechtigung ist die Grundbesitznahme in die Wahlerlisten. Wer in diesen nicht eingetragen ist, darf nicht wählen.

Wahlberechtigt

ist nach § 41 der schon angezogenen Landgemeinde-Ordnung jeder Gemeindegemeinde, welcher 24 Jahre alt ist und

1. Angehöriger des Deutschen Reiches ist (er braucht also nicht Preuze zu sein; jeder Sachse, Bager u. s. w. ist wahlberechtigt, wenn er die sonstigen Vorbedingungen erfüllt),
2. die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt,
3. seit einem Jahre in dem Gemeindegemeinde seinen Wohnsitz hat,
4. seine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfängt,
5. die auf ihn entfallenden Gemeindegemeindeabgaben bezahlt hat, und außerdem

- a) ein Wohnhaus in der Gemeinde besitzt, oder
- b) von seinem gesamten innerhalb des Gemeindegemeindes gelegenen Grundbesitz eines Jahresbetrag von mindestens 3 Mk. an Grund- und Gebäudesteuer entrichtet, oder
- c) zur Staatseinkommensteuer veranlagt ist, oder
- d) zu den Gemeindegemeindeabgaben nach einem Jahresbetrage von mehr als 600 Mark herangezogen wird bezw. vierteljährlich mindestens 1.50 Mark Steuern bezahlt.

Für die Arbeitervereine kommen in der Hauptfrage außer der Errechnung des 24. Lebensjahres die Punkte 1, 2, 3, 4 und 6 in Betracht.

Wer nicht in der Wahlerliste steht, hat schleunigst seine Eintragung betreiben zu lassen.

In Ammenborn liegen die Wahlerlisten seit gestern aus und werden die Genossen erücht, Einsicht in dieselbe zu nehmen.

Aus Nietleben geht uns darüber folgendes zu: Auf dem Schulzennamen liegen die Wahlerlisten zur Einsichtnahme aus. Es dürfte sich nur empfehlen, das möglichst jeder Gemeindegemeinde-Wähler sich sein Wahlrecht sichern, indem er sich persönlich überzeugt, daß sein Name auch richtig in die Listen eingetragen ist.

Da die Zeit der Auslegung (14 Tage) lang genug ist, auch die Wintermonate mit der verlässigen Arbeitszeit und teilweisen Feiertagen es jedem ermöglichen, selbst nachzugehen, so kann sich jeder sein Wahlrecht sichern. Derartige Vorkommnisse wie bei der verflochtenen Landtagswahl, wo eine ganze Anzahl Arbeiter, die an sich wahlberechtigt waren, nicht wählen konnten, weil sie entweder gar nicht oder mit falscher Bezeichnung oder mit falschen Vornamen eingetragen waren, können vermieden werden. Wie leicht dem Ausfertiger der Listen Irrtümer unterlaufen können, dafür liefert jede Wahl Beweise, und so geduldig fertig der ehrliche Born und die Aufregung der etwa betroffenen Steuerzahler ist, wenn sie hernach nicht in der Liste eingetragen sind, während andererseits selbst 15-jährige Jungen von aller Genauigkeit unberührt sind, wie es schon der Fall war, so soll sich doch jeder sagen, daß man dem nur vorbeugen kann, indem man sich vorher von der Richtigkeit der Wahlerliste überzeugt. — Auch soll dabei noch bemerkt werden, daß jeder das Recht hat, auch für andere mit nachzugehen, wer deshalb doch keine Zeit hat, mag jene Adresse genau aufschreiben und einem der bekannteren Parteigenossen übermitteln, die dann das Nachsehen besorgen werden.

Auch die Agitation von Mund zu Mund zu Mund zur Wahl selbst muß schon jetzt eifrig betrieben werden, es darf sich keiner von der scheinbaren Ruhe im gegnerischen Lager betören lassen, dort ist unter der Hand schon sehr gut vorgearbeitet, erwartet man doch dort diesmal bestimmt — keinen Durchfall zu bekommen — sondern auch das Mandat der dritten Abteilung einem Herrn mit federndem Genie und leichtem Kopf übertragen zu können, wozu wir gratulieren. Trotzdem heißt es auf dem Posten zu sein und zurückzuführen die Listen einsehen.

Wenn es keine Arbeiter sind.

Vor uns liegt eine Einladungskarte des Vereins der Krieger von 1870 zu einem heute, Sonnabend, im Bad Wittenfind stattfindenden Schladdesteife. In der Einladung ist bemerkt: „Zur

Die Auszahlung der uns zur Abrechnung eingereichten

Rabatt-Spar-Bücher

findet gegen Rückgabe des Hinterlegungsscheines statt.

Wir bitten unsere geehrte Kundschaft, die hierauf entfallenden Beträge an unserer Kasse gefäll. in Empfang nehmen zu wollen.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Gelegentlich junge Leute bemerkt worden; ein Mitbewohner des Hauses soll eingekerkert sein, nachdem dieser hinausgegangen haben. Das abschließliche Verhör verlief, darüber bestand kein Zweifel, eine nach dem Verhör vorgenommene photographische Aufnahme bestätigte dies. Wer war aber der Täter? Die Abnahme und der Leberauschnitt beantragte das Genußgeld und der Verleider die Verhaftung. Der Spruch der Geschworenen lautete auf nichtschuldig, worauf der Angeklagte freigesprochen und aus der Haft entlassen wurde.

Verfassungsverhandlungen.

Wahlkreis und Geier in Wittenberg.

Am 10. Januar fand die regelmäßige Verfassungsverhandlung statt, welche zur Beratung der Beschlüsse über die am 24. Jan. einen Kassenplan mit Kassenbuch abzuhandeln, Kassen zum Verändern, des beim Vorstand und Frau Desjars zu unternehmen, des Beschlusses der Wittenberger, des Beschlusses des Herrn Geier, die Verhältnisse im Wahlkreis, besser zu beschreiben. Es wäre zwar genau, wenn im Wahlkreis, zu den Verhandlungen unter so viel Geschworenen sich keine genaue, Verträge zu verhandeln, weil die Geschworenen in bürgerlichen Angelegenheiten verfahren. Können wir Recht, so haben wir auch Pflichten, und eine dieser ist es, das Wahlrecht zu unterrichten. Außerdem wurde beschlossen, am 7. Februar, früh 8 Uhr, nach Dessau zu machen, um eine Besichtigung der Schulweis-Bräuerien vorzunehmen. Die Erlaubnis ist uns erteilt worden und wird gebeten, daß sich alle Kollegen mit ihren Frauen daran beteiligen. Am 11. Januar, nach Leipzig zum W. K. Kommandanten Wagner vorgelassen und sollen die nötigen Schritte hierzu getan werden. (Eing. 11. 1.) R.

Aus dem Reiche.

Berlin. Ein ganzer Haushalt wohnsinnig. Die im Hause Ebermaderstraße 23 wohnhaften Geschwister Schneider, Fraulein Elise Schneider und ihre zwei Brüder, sowie das Dienstmädchen wurden nach dem Verbrechen des Verfolgers abgemeldet. Die Geschwister fürchteten Einbrecher und in einer Nacht überließ einer der Brüder einen Haubehälter, der sich zum Diebstahl eignen wollte, und den er für einen Dieb hielt. Die Untersuchung ergab jedoch den Wahnsinn.

Wien. Festgenommen. Mitmord Mord wurde in Hamburg der Arbeiter Ludwig aus Niederplanitz verhaftet, als er eben im Gefängnis war, nach Holland abzufahren. Ludwig war dem mit 40 000 M. höchsten saftlicher Soldat in Niederplanitz bei seiner Flucht beihilflich gewesen, und hatte von demselben 4500 M. dafür erhalten. Der hiesige Staatsanwalter hat sich auf dem Verhaftungsbefehl in St. Louis Arbeiten über die Baumkrankheit mit mikroskopischen Präparaten ausstellen.

Meiningen. Ergänzt hat sich im hiesigen Geoparthenhaus in seinem 11. und 12. Stockwerk ein schweres Verbrechen. Arbeiter Namens Gintler. Derselbe war einer Operation unterzogen worden und hat die 4. und 5. wahrscheinlich infolge zu großer Schmerzen begangen.

Dortmund. Verurteilt wurde vom Reichsgericht die Revision des Wänters Hermann Wulf-Dortmund, welcher vom Schwurgericht am 14. Oktober v. J. wegen Mordes und Vergewaltigung wegen willkürlicher Angaben von Mitgliedern des Vorstandes der Arbeitervereine einer Gesellschaft zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus, 3000 M. Geldstrafe und 5 Jahren Exzessiv verurteilt worden war.

Gießen. Brandstiftung. Aus Mache letzte ein Polizeibeamter die Wirtin Beilung in Unter-Heuborn in Brand, die vollständig niederbrannte. Die Täterin wurde verhaftet.

Wien. Familientragödie. Die Tochter des Händlers Peter Moll im benachbarten Paulsheim wurde ermordet in ihrer Wohnung aufgefunden. Der Vater, der der Leiche des Mordes sein soll, hat sich, wie aus Berichten gemeldet wird, am nächsten Morgen kurz vor der Station von dem um 7.03 Uhr in Wien eintreffenden Schnellzug überfahren lassen. In den Taschen hatte er einen Bettel, auf dem die Worte: „Ich bin Peter Moll aus Paulsheim“ standen.

München. Verhaftung. Auf Grund der hiesigen Berichte wurde in Regal der des Mordes an seiner Frau verdächtige Frau und Geschwister Dr. Braunstein aus Mitterbach bei Wien verhaftet.

Vermischtes.

* Ein Opfer seines Berufs wurde der Professor Vincenzo Novella in Novara (Italien). Während der Professor damit beschäftigt war, sich für eine Vorlesung über Bauhaus vorzubereiten, geschah das Unglück, die Studenten, die nach langer Zeit eintraten, fanden den Professor bereits tot. Wichtige Dampf haben die Katastrophe herbeigeführt.

* Eine furchtbare Ueberschwemmung ist in Italien eingetreten. Drei Geirgschiffe sind aus ihren Ufern getreten, und haben furchtbare Verwüstung angerichtet. In Catania sind mehrere Häuser eingestürzt. Die Straßen sind überschwemmt. Die Bevölkerung mußte sich auf die Dächer der Häuser begeben. Die Zahl der Verwundeten ist groß. In Catania ist ein Haus ein, wobei sechs Personen getötet wurden. Die Katastrophe trat innerhalb 48 Stunden ein. Die Weinanpflanzungen sind zum größten Teil zerstört.

* Ermordung durch einen Offizierskutscher. Der Kurier des Leutnants Krause der 2. Pionier-Kolonie in Karlsruhe hat, weil er von seinem Leutnant entlassen werden wollte, sich selbst erschossen, das er die Gatten des Leutnants, eine kaum volljährige junge Dame, ermordete und ihre Leiche durch das Fenster auf die Straße warf.

* Eine Entführung. In Budapest wurde in einem öffentlichen Saale die Wählerin Tochter des in Wien wohnenden Richtermeisters Sedlitz wieder aufgefunden, deren vorherige Entführung durch ein Verbrechen der Kriminalpolizei längere Zeit beschäftigt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 16. Jan. Im Laufe des gestrigen Nachmittags sind bei der Hauptkassette der Reichsbank mehrere Hundertmarkscheine angehalten worden, die sich bei näherer Prüfung als sehr gut ausgeführte Fälschungen erwiesen. Die Beträge, um die es sich handelt, sollen sehr bedeutend sein. Man nimmt an, daß die Fälschungen im Ausland hergestellt sind.

Leipzig, 16. Jan. Ein gestern abgehaltene Arbeiterversammlung, an der über 2000 Personen teilnahmen, beschloß, den Stadtrat zu ersuchen, weitere Arbeitsarbeiten in Angriff zu nehmen bei angemessener Bezahlung, die mindestens den ortsüblichen Tagelohn erreiche.

Krimmischau, 16. Jan. Das Schöffengericht verurteilte den Vorsteher der Krimmischauer Filiale des Deutschen Textilarbeiterverbandes, Max Heinrich Schäfer, welcher angeklagt war, in zwei öffentlichen Versammlungen den Stadtrat zu Krimmischau und die Polizeigewalt dabeisig beleidigt zu haben, zu 10 Tagen Gefängnis.

Dresden, 16. Januar. Einer der im Duell verwundeten 4 Leutnants der 1. Pionier Garnison ist laut Meldung von dort seiner Verletzung erlegen.

London, 16. Januar. Bei der Erziehung in Novoid erhielt der Liberale 8566, der Konservativen 5956 und der Sozialisten 2444 Stimmen.

Petersburg, 16. Jan. Kobytaj berichtet, das chinesische Ministerium des Krieges habe bei dem russischen Botschafter in Peking angefragt, wann Russland sein Militär aus der Mandchurie zurückziehe. Hierauf erfolgte die Antwort, sobald 60 Millionen Lasts Kontribution für gebaute Ausgaben bezahlt würden.

London, 16. Jan. Aus Tokio melden die Times; Der japanische Dampferdienst soll in den nächsten Tagen aufgenommen werden. Die Schiffe sollen zur zeitweiligen Beschränkung der Truppen der Regierung zur Verfügung gestellt werden. Die hiesigen Arbeiter drücken die Ansicht aus, daß ein Krieg unermesslich sei.

Chicago, 16. Januar. Jählingstirben und eine Synagoge sind wegen unangenehmer Feuerfurcht geschlossen worden. (B. Z.)

Briefkasten der Redaktion.

B. M. 21. Das Versprechen auf Zahlung war nach § 1207 des Bürgerl. Gesetzbuchs ungültig. Sie haben also schon aus diesem Grunde nichts zu zahlen.

Wiesenburg. Beantworte Sie beim Amtsgericht auf Grund der ausgefertigten Forderung die Unterhaltung des Geldes.

B. C. Das ist allerdings eine Unverschämtheit sonderbar; aber etwa drei Wochen werden Sie noch auf Antwort warten müssen, ehe Sie sich weiter wenden.

E. Weesenlaubingen. Der Herr Arbeiter muß der Berufsgenossenschaft mitteilen, daß er die Weiteremahrung der bis-

herigen Rente beantragt, da in seinem Zustande eine Besserung nicht mehr zu erwarten ist. Abhandelt er einen neuen Beschäftigung, gegen denselben ist innerhalb eines Monats von Tage der Zustimmung auf Verurteilung des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung in Weisenburg anzulegen.

B. H. Sie brauchen davon nichts auszuhandeln, brauchen auch nichts zu zahlen.

C. O. Nur in der Textil- und Tabakbranche sind die Geime Arbeiter veramerungspflichtig.

Frau M. U. Die Rente kann zu diesem Zwecke beschlagnahmt werden.

W. F. Durch Ausstellung des Blauf. Accepts haben Sie sich selbst die Hände gefesselt. Wären Ihnen die anderen Sachen damals schon bekannt, so wären Sie unabweisbar leistungsfähig. Geben Sie alle Ihnen bekannten Fälle bei Ihrem Amtsgericht zu Protokoll und beantragen Sie die strafrechtliche Verfolgung.

Standesamtliche Nachrichten.

Salle (Süd, Steinweg 2), 15. Januar.
Aufgaben: Zimmermann Oberst und Pauline Schatz (Gleichenauerstr. 171 u. Mittelstraße 18). Konditor Koch u. Olga Jung (H. Sandberg 12). Kaufmann Schmidt u. Anna Jung (Salle u. Gübe). Kaufmann Neumann u. Gertrud Thierbach (Salle u. Berlin).

Schleifung: Schriftführer Göbe u. Clara Wagner (Kleiner Sandberg 18).

Schöberl: Feuerwärmer Knes S. (Dandlstr. 5). Schriftf. Rabenauer S. (Schulstr. 2). Schriftf. Wels S. (Wilmbergstr. 106). Schriftf. Heide L. (Wartstr. 10). Schlosser Julius L. (Gleichenauerstr. 12). Tischler Landmüller L. (Wilmbergstr. 105). Konditor Schick S. (Wilmbergstr. 7). Bäcker Haupt S. (G. Wilmbergstr. 37). Kaufmann Göbe S. (Wilmbergstr. 20).

Schöberl: Schriftf. Steyer, 15 J. (Kl. Wilmbergstr. Dunkel Gier, 40 J. (Kl. Wilmbergstr. Glaser Gier, 5 J. (Siedenstraße 6). Kupferstecher Hoffmann S. 2 Woda. (Lüdingstr. 28). Registrars Buzgal S. 1 W. (Dandlstr. 4).

Salle (Nord, Burgstraße 88), 14. Januar.
Aufgaben: Hader Sappe u. Emma Kupfer (G. Wilmbergstr. 35).

Schöberl: Schlosser Raundorf L. (Wilmbergstr. 7). Arbeiter Meinhardt S. (Blauerstr. 18). Arbeiter Dörler L. (Blauerstr. 18). Kaufmann Krug L. (Gervierstr. 39). Lehrer Ludwig L. (Wilmbergstr. 33). Arbeiter Seidenwig L. (Wilmbergstr. 6).

Schöberl: Stellenvermittler Bode aus Nordgermerleben, 29 J. (Am Kirchhof 21). Arbeiter Benz Gier, 57 J. (Wilmbergstr. 1). Kupferstecher Wilmberg S. 9 J. (Kupferstr. 6). Wilmbergstr. 60 J. (Wilmbergstr. 10). Gastwirt Jäntich aus Zwenkau, 51 J. (Kl. Wilmbergstr.).

Salle (Nord, Burgstraße 88), 15. Januar.
Aufgaben: Polizeigewalt Glösel und Clara Leubitz (Schulberg 2 und Leubitzstraße 80).

Schöberl: Bremier Widde L. (Frischstr. 12). Dienerschreiber S. (Am Kirchhof 26). Bäcker Berning S. (Wilmbergstr. 63). Arbeiter Witting S. (Siedenstraße 63). Bäcker Schmidt L. (Wilmbergstr. 18). Gastwirt Große L. (Trothaerstraße 2).

Schöberl: Rentempfangner Grunert, 79 J. (Wilmbergstr. 26).

Quittung.

Für die Krimmischauer Textilarbeiter:
Salle a. S. Zur Weiterbeförderung erhalten: d. als a. L. 500
 Grotz 1. — 50. 4. Grotzheim 1. — 20. vom langer
 Grotz 2. W. 240. Streitbürger in Deuben durch 1. Kalk 4. —
 im sozialdem. Fraktionsverein beim Besuch d. Reichstags von
 Genossen aus Leipzig und Hohentemmel durch Th. 6. — Markt.
 W. Götzenberg.

Leipz. Auf Rufe 15662 7.50, 15666 4.50, im Franziskaner,
 dem Anwalt der Bauz geschuldet 2.50, vom Geschäftsbüro
 im Bergamt — 75, durch die Mundbrennerei im Wiener Cafe
 1.50, gesammelt im Verein für die Wilmbergstr. 1. —, von der alten
 Frau Schilling und deren Sohn — 25, Grotztour im Deutschen
 Keller 1.50, von Brügel — 50 Markt.

Weisenfeld. Vom Bergamt durch John 2. — von zwei
 Beamten und einem Gemeinen aus Leipzig 60. — Markt.
 Gewerkschaftsamtell Weisenfeld.

Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S.

Geöffnet nur Werktag von 9 1/2—1 1/2
 und 4—8 Uhr.

Sonnabend nachmittags geschlossen.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Baumig in Halle.

R. Gottschalk's
 Masken- u. Theatergarderoben-Verleih-Institut
 Kleine Ulrichstraße 25, 1
 hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner
Herren- und Damen-
Masken-Kostüme
 bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

Englischer Hof
 Sonntag den 17. Januar
 gr. Unterhaltungs-Abend.
 Vielfältige Uebersetzungen.
 Hierzu ladet freundlich ein
 Franz Pischky.

Zum Elephanten.
 Heute Sonntag:
Gesellschaftskränzen
 Hochachtend Karl Meunig.

prima Vollfettbücklinge
 1/2 große Bratfische,
 1/2 Marinaden, Apfelsinen
 liefert zu billigen Tagespreisen.
 Wilhelm Träger, Wittenberg.
 Rosen-Ofenbr.,
 Freundl. Wohnung 1. Uhr, zu verm. 100.

Eng-gros:
 Gummihülle,
 Märbel,
 Kreisel,
 Reifen
 u. siml. Frühjahr-Artikel.
 Billigste Bezugsquelle
 für
 Wiederverkäufer.

Gebr. Buttermilch
 Halle a. S.
 Landwehrstr. 9, Telefon 508

kleines Haus mit Garten, Wasserl.
 (Gartenhäuser in Ummendorf) ist sofort
 zu verkaufen Wilmbergstr. 1.

S. Weiss, Halle a. S.
 Größtes Spezialgeschäft der Provinz Sachsen,
 empfiehlt
Arbeiter - Garderoben und Bernis - Kleidung,
 nur bewährte, gute Qualitäten, in größter Auswahl
 zu niedrigsten Preisen!

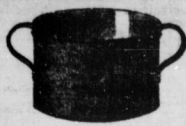
Englisch Leder-Hosen
 glatt und gefress,
Manchester-Hosen,
 Zwirn-Hosen,
Pilot-Hosen,
 Satin-Hosen,
 Reit-Hosen,
 Drell-Hosen.

Maler-Kittel,
 Friseur-Blusen,
 Friseur-Jackets,
 Koch- u. Konditor-Jacken,
 Fleischer-Jacken.

Monteur-Jacken
 in Leinen 1.25—2.10,
 in Piloten 2.25—3.10.

Monteur-Hosen
 in Leinen 1.25,
 in Pilot 2.25—3.75.

Stoff-Hosen
 von 3 Mark an,
Halbstoff-Hosen
 von 2.25 Mark an.



Inventur-Ausverkauf.



Wir haben aus unseren Lagern ca. 6000 Kilo emaillierte Geschirre aller Art ausfortiert und stellen dieselben zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** zum Verkauf, z. B.

Emaillierte

Schöpflöffel, à Stück 10 Fig., Schaumlöffel 10 Fig., Gemüselöffel 10 Fig., Fischlöffel 10 Fig.,
 Leuchter 10 Fig., Tassen 10 Fig., Zahnbürstenhalter 10 Fig., Trinkbecher 10 Fig., Waage 10 Fig.,
 Wasserschöpfer 20 Fig., Reibeisen 20 Fig., Milchkrüge 20 Fig., Wasserkessel 20 Fig., Teekannen 20 Fig.,
 Casserole 20 Fig., Seifenbebe 20 Fig., Eieriegel 25 Fig., Seifendosen 25 Fig., Wasserkrüge 25 Fig.,
 Bratkapseln uml. $\frac{4 \text{ Pf.}}{1.75 \text{ Mk.}} \frac{6 \text{ Pf.}}{2 \text{ Mk.}}$ Bratpfannen für 1 Gans für 2 Gänse 75 Pf., 90 Pf., 100 Pf., 1.25, 1.50, 1.75 Mk. Schnellbrater v. 2.50 Mk. an.

Auf einen großen Posten Leuchter, fast zur Hälfte des regulären Preises machen wir besonders aufmerksam.
 Milchkocher von 50 Fig. an, Kartoffeldämpfer von 1 Mk. an, Fischkessel von 2.50 Mk. an.

Haupt-Geschäft:
Leipzigerstrasse
am Turm.

Burghardt & Becher,

Zweites Geschäft:
Oleariusstr.-Ecke
am Hallmarkt.

Deutschlands grösstes Spezial-Geschäft. — Fernsprecher 1226. — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Stadt-Theater in Halle a. S.
 Direction: M. Richards.
 Sonntag den 17. Januar 1904
 3½ Uhr: Zu ermäßigten Preisen:
Sapientreich.
 7¼ u. 12¾. A. B. 3. B. Beamtent. ung.
Arvide.
 Montag den 18. Januar
 7¼ Uhr: 12¾. A. B. 4. B. Beamtent. gilt.
Emilia Galotti.
 Dienstag: Arvide.

Neues Theater
 Direction: E. R. Mauthner
 Sonntag den 17. Jan. nach 4 Uhr
Vollst. Vorstellung, 60, 40, 20 Pf.
Sodoms Ende von Sudermann.
 Abends 8: Zum 1. Male:
Der blaue Montag.
 Gastspielniederlassung von Kubiner u. Dreher.
 Montag: Der blaue Montag.

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Hubert.
 Ab 16. Januar:
 Neues abwechslungsreiches Programm.
Im Reiche der Syrenen.
 Electr. Transformations-Ballett in 3 Akten, vom Casino de Paris, ausgef. von 8 Damen (Pariserinnen) und 2 Herren.
Signora Verera,
 die italienische Nachtgast v. d. fgl. Akademie St. Cecilia-Roma.
 Die rühmlichst bekannte
Egger-Rieser-Truppe,
 das beste Tiroler Gesangs- u. Tanz-Ensemble, 7 Damen, 3 Herren.
Das Wopert-Trio,
 Akrobaten m. Sprungschleuderbrett
Alois Pöschl,
 der geniale Humorist und Parodist.
Schwester Treptow,
 Hand- und Kopf-Gymnastik.
Otto Berg,
 Charakteristiker mit seiner Szene: Jugend und Alter.
Frl. Liesl
 Kolorphon-Virtuosin.
American-Bioscope.
 Neue Serie prachtvoller lebender Photographien.
 Sonntag den 17. Januar
 vormittags von 11½—1½ Uhr
Frühkonzert b. freiem Eintritt.
 Nachmittags 4 und abends 8 Uhr.
2 gr. brill. Vorstellungen.

Zoolog. Garten
 Erw. 50 Pf. Kinder 30 Pf.
Sonntag den 17. Januar
 Mittags 12 Uhr: Ermäßigte 30 Pf.
 Kinder 20 Pf.
 Nachmittags von 4½ Uhr ab
Gr. Konzert.

P. P.
 Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage unter der Firma
Max Rädler
 am hiesigen Plage, **Rannischestraße Nr. 3,** ein
Drogen-, Lack- und Farbengeschäft
 verbunden mit sämtlichen Maler-Bedarfs-Artikeln
 eröffnet habe.
 Ich bitte höflichst, mein Unternehmen zu unterstützen und werde bemüht sein, allen Anforderungen durch pünktliche, aufmerksame und reelle Bedienung zu entsprechen.
Max Rädler.

ca. **300** Kinder-Anzüge
 allerbesten Qualität, hochelegante Blusen- und Matrosen-Façons,
 garantiert reine **Kammgarbstoffe**
 in grau, mode und blau, früher Mk. 11—33, jetzt Mk. 6½—11.
 ca. **500**
 während des Umbaues ganz wenig angestaubte Piecen, darunter
1a. schwarze Jackett- und Rock-Anzüge,
 extraschwere
Paletots, Hosen, Joppen und Arbeiter-Garderoben
 gelangen bis **Donnerstag** zu unerreicht billigen Preisen zum
Ausverkauf.
Ed. Cohn, Leipzigerstrasse 1.
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Manschetten-Knäpfe
 (Bild: Liebknecht, Bebel, Marx, Lassalle)
 Preis 40 Pf.
 Zu beziehen d. alle Aussträger u. die
Vollst. Buchhandlung,
 Geisstr. 21.

Freundliche Wohnung (4 Zimmer, Küche nebst Zubehör) zum 1. April zu vermieten, außerdem eine Schlafm. Alter Markt 24.

Formerlehrlinge
 für Metallgessler werden Oftern eingestellt
 Turmstr. 123.

Bäcker-Lehrling wird zu Oftern mit günstige Beding. gef.
Fr. Naumann, Jägerstr. 21/22.
 Ende zu Oftern einen Lehrling.
Franz Kasper, Barbier und Friseur
 Bitterfeld, Sommerstraße 136.
 Lehrling sucht
Deformateur Schröder, Struenseebergstr. 10.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Poller.
 Am Theaterplatz, nächste Nähe des Haupt-Bahnhofes.
 Ab heute den 16. Januar 1904:
Dr. Angelos 2. Serie:
 Plastische Reproduktionen berühmter Kulturwerke älterer und neuerer Meister.
O'Neill und Tors,
 die besten amerikan. Erzähler.
4 Schwestern Merkel,
 atombattige Kontorpositionen in höchster Vollendung.
Lucia della Serra,
 brillante Langjoubrette.
Henry Rose,
 Ventriloquist m. dreifertigen Hunden.
 Heute!
Jean u. Rosée,
 elektrisch-musikalischer Akt.
Adolf Bork,
 Grotesk-Humorist.
Lucie
 mit ihrem wahrerhoben Kapellmeister.
Droses Velograph,
 aktuelle lebende Photographien.
 Sonntag den 17. Januar
 Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr
2 große Vorstellungen.
 In beide. Auftreten d. o. a. i. m. t. P. n. i. t. l.

Weit-Panorama, Große Ulrichstr. 6, Leipzig.
Ost-Asien, Fotohaus, Tokyo, Kyoto, Nippo.
Gasthof
Zu den 3 Königen.
 Al. Klaus- und Oleariusstr.-Ecke.
 Sonntag
Lieder-Abend der Freien Sänger
 Neues Programm.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Joseph Strecher.

Veilchen-Parfüm
 in Flaschen und ausgenommen.
Otto Kramer, Drogerie,
 9 Mittelwache 9.
Nebenerdiens!! auch reelle Existenz, weibl. Handarbeiten, Reisende, Agenten, Hausierer. Für jede Person etwas Passendes. Rat und Gut in jeder Lebenslage. „Existenz-Centrale“, Bodenbad.
Wehrere tüchtige Schlosser, Feuerschmiede und Stellmacher
 stellt sofort ein
Gothaer Waggonfabrik A.-G.

Musik-Schüler
 werden Oftern eingestellt.
Schroeders Musik-Institut
 Halle a. S.
Schlosser- u. Blechschmiedelehrlinge
 stellen unter günstigen Bedingungen Oftern ein
Block & Buschmann, Delfischstr.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August C. r. o. f. f. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. C. M. D. S.) Halle a. S.

nicht für dringlich und beruft sich auf eine Statistik, wonach in 24 Jahren nur 18 Fälle vorgekommen sein sollen. Nach einem Artikel des Abg. Böttger aber sind im letzten Jahre nicht weniger als sechs Fälle vorgekommen, es scheint demnach, daß gerade im letzten Jahre der Zeugnisschwang besonders häufig angewendet wurde.

Der Herr Staatssekretär schüttelt den Kopf. Dann muß er uns aber seine Statistik näher erläutern, damit feststellbar werden kann, ob alle Fälle zur Kenntnis der Regierung gelangen. Ich bin zwar Redakteur, aber spreche nicht pro domo. Im Gegenteil, mir wäre es recht, einmal im letzten Jahre nicht weniger als sechs Fälle vorgekommen zu sein, mit um so größerer Kraft könnte ich sie dann aus den Tatsachen heraus bekämpfen. Das wichtigste Kriterium für die Zeugnisschwanghaft wäre, wenn eine Reihe von Fällen angeführt werden könnte, in denen durch den Zeugnisschwang wichtige Staatsinteressen vorläufig geschädigt worden sind. Von solchen Fällen aber ist nicht die Rede. Der Zeugnisschwang verleiht in unbedeutenden Fällen, um wieviel mehr wird er vertragen, wenn der Redakteur zum Zeugnis in einem Falle gezwungen werden sollte, wo den Urheber eine harte Strafe erwartet. Sehr recht hatte Herr Reine damit, daß die Redakteure wochenlang die Zeugnisschwanghaft über sich haben erheben lassen. Man weiß jetzt im Publikum, es kann kommen, was will, die Redakteure verurteilt nicht. (Sehr richtig! links.) Wenn also die Zeugnisschwanghaft so zweifelhaft ist, warum will man sie denn nicht abschaffen?

Nur zwei Blätter haben sich gegen die Aufhebung des Zeugnisschwangs erklärt. Die Deutsche Zeitung und die rechtserhalten wissen gegen die sozialdemokratische Presse, und die Post ist überhaupt gegen die Aufhebung und zwar aus dem Grunde, weil die Redakteure nicht Verurteilungen gemacht haben, wie die Presse und Zeitungen. Nun ist dafür gefordert, daß die untauglichen Elemente bald aus der Presse verschwinden, denn

sonst kann man sie weniger brauchen als sonst irgendwo. Auch Herr Simmer hat sich heute gegen die Aufhebung ausgesprochen, weil er meint, Redakteure dürften Verurteilungen nicht in Schutz nehmen. Er kennt die betheiligende Praxis nicht. Jemand kann in einer Einleitung einen ganzen Scheiß voll Wahrheiten ausgesprochen haben, findet sich aber dazwischen irgend eine kleine Unreinlichkeit, so wird trotzdem die Angelegenheit nicht in Schutz genommen.

Herr Dr. Jänicke verlangt höhere Strafen für Verurteilungen. Ich sage: lieber den Zeugnisschwang als noch schwerere Verurteilungen. Im übrigen halte ich den ganzen Zeugnisschwang für ein untaugliches Mittel zum untauglichen Zweck. Wer für die Geltung des beherrschenden Jahrhunderts eintritt, tritt ein für die Erhaltung der Unmoral im Staat oder, wenn Sie so lieber wollen, für eine staatsverhaltende Unmoral. (Beifall links.)

Staatssekretär Niederding befreit, daß die von ihm angeführte Statistik ungenau sei.

Abg. Dr. Brandt (rechts): Ich wünsche den Zeugnisschwang auf jeden Fall beseitigt, selbst auf die Gefahr hin, daß die Verurteilungen scharfer bestraft werden. Zur Ehre der Presse muß auch anerkannt werden, daß der Zeugnisschwang völlig wirkungslos ist.

Weder bedauert den Beitritt mit Interpellationen, dadurch würde der eigentliche Zweck der Interpellationen, wichtige Dinge schon am nächsten Tage zur Sprache zu bringen, illusorisch gemacht.

Sächsischer Geheimrat Böner befreit, daß im Falle der Reichstagsbesetzung den Abgeordneten mit Zeugnisschwangheitsandrohungen. Strafe sei ihnen nur angedroht für den Fall des Nichterreichens.

Ein Verfassungsantrag wird hierauf gegen die Stimmen der Linken angenommen.

Personlich bemerkt

Abg. Dr. Böttger (natl.): Es ist auf meinen Artikel in der

National-Zeitung hingewiesen. Ich möchte betonen, daß ich der Ansicht bin.

Ballstrom: Ihre Ansicht dürfen Sie in einer persönlichen Bemerkung nicht mitteilen. Sie dürfen nur richtig stellen, wo Sie falsch verstanden sind.

Abg. Dr. Böttger: Dann muß ich verzichten, denn ich hatte vor, darauf zu erwidern. (Große Beifall.)

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. 1. Interpellation wegen

Erklärung der Staatsverträge. 2. Interpellation Auer

(Sax.) wegen des Königsberger Geheimbündnisses. 3. Erste

Lesung der Vorlage betr. Kaufmännische Schiedsgerichte.

Schluß 6 1/2 Uhr.

Des Gute bricht sich immer Bahn,

langsam, wenn man es durch sich allein wirken läßt, schneller, wenn man schickt und fähig darauf hinwirkt. Daher ist es eigentlich die Pflicht jedes Menschenfreundes, das Gute, das er einmal als solches erkannt zu haben hat, auch anderen nach Kräften mitzuteilen. So sollte zum Beispiel jeder, der den Wert und die Güte von Katze'schen Malzkaffee an sich und den Seinen erfahren, seine Freunde und Bekannte auf dieses gesunde, wohlthätigende Getränk aufmerksam machen. Er verhilft damit denen, die seinen Rat befolgen, zu zwei wertvollen Gütern — Gesundheit und Zufriedenheit.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Dämmig in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

+ Magerkeit. +
Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1902, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. Strenge reell kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.
Hygienisches Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 319, Königgrätzerstrasse 78.

Mass-Anzüge.
Durch vorteilhafte Einfäufe bin ich in der Lage, billiger wie jede Konkurrenz
Anzüge nach Maß
von **22.50** Mark an zu liefern.
Bekannt gute Verarbeitung und tadelloser Sitz wird garantiert. Es liegt also in jedermanns Interesse, sich mein Stofflager anzusehen, auch ohne Kaufzwang — gern gestattet wird.
G. Paul,
Gr. Ulrichstr. 21, 1. Et.,
Zeiteneingang.

Gleg. Herren- u. Damenmoden zu verl. Friedrichstr. 68, III, a. Stadttheater.

Größte Auswahl Hausmacher Bettfedern
zu den billigsten Preisen
offiziell
H. Elkan,
Zeichnerstr. 57.

E. Klars Masken-Verleih-Institut
Geißeustraße 3 empfiehlt
flotte Masken-Anzüge
für Damen u. Herren zu billigen Preisen.
Ganz unsonst und portofrei kann sich Jeder von uns für entsprechenden Wert Waren erwerben. Man verlange neuesten Pracht Katalog mit 200 Abbildungen nebst näherer Angabe ebenfalls gratis von Frankoline Kaufswang. Dieselbe enthält größte Auswahl in Rasirmessern, Rasir-utensilien, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmessern u. Gabeln, Damen-, Haar- u. Schneidern, Roben- od. Gartenschere, Seisen, Gärtnermessern, Brod-, Schlacht-, Gemise-, Hack- u. Wiegemessern, Uhren, Uhr- u. Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spatierschnecken, Fernrohren, Feldstechern, Schuss- u. Sichelwaffen, Musik-Instrumenten u. sonstigen Schmuck- u. Hausanhangsartikeln etc. etc. Gleichzeitig offerieren wir, damit sich Jeder von uns über Qualität unserer Waren überzeugen kann, franco Rasirmesser No. 50 aus Güte u. Qualität unserer Waren, fertig zum Gebrauch mit feinem magnetisiertem Silberstahl, fein hölzernen Griffen, fertig zum Gebrauch mit feinem schwarzem Holz u. Eisen für nur Mk. 1.75. 30 Tage zur Probe mit 5 Jahren Garantie. — Besteller verpflichtet sich, dem Betrag entsprechende oder das Messer zu retournieren. Mehr wie ein Stück nur gegen Nachn. Bitte passen auf unsere Firma zu achten.
Gebrüder Bell, Gräfrath 213 bei Solingen. Alleinst. Fabrikverandhaus

Masken-Verleih-Geschäft
von **H. Lutze**
5 Meterstr. 5
Eds der Ritterstraße
empfiehlt in größter Auswahl hochgelagerte neue Herren- und Damen-Masken-Kostüme.
Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. u. S. S.) Halle a. S.

In meinem seit Jahren als außergewöhnlich billig bekannten großen **Inventur-**
Ausverkauf
kommen
Schwarze Farbige Kleiderstoffe
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.
Günstige Gelegenheit für
Konfirmanden.
M. Schneider
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Streng reelle Bedienung. Halle a. S., Leipzigerstraße 94.

Geschäfts-Gründung.
Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich Gr. Ulrichstraße 10, Hof links (Wars-la-Tour-Passage) eine
Nähmaschinen u. Fahrradhandlung
nebst Reparaturwerkstatt für alle Arten Nähmaschinen, Fahr- u. Motorräder eröffnet habe, und bitte mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
August Beer, Gr. Ulrichstr. 10, S. 1.

Margarine Werke
"UNION"
"LLOYD"
der beste **Butter-Ersatz**
WUNSTORF

Wieder vorrätig:
Mus der Ferienkolonie.
Militärische Uniformen und Hülsen von Bruno Hübsch.
Preis 60 Pf.
Zu beziehen durch die
Die Volksbuchhandlung, Geißeustraße 21.

Rechtsachen!
Klagen, Gesuche, Reklamationen etc. fertigt billig und fachgemäß, sowie Auskunft in allen Rechtsdingen erteilt
Fritz Eckardt, Straßendirektor,
Hofstraße 1, v.

Erprobtes Hustenmittel
ist mein selbstgegotter, schwarzer
Johannesbeersaft.
Karl Krütgen,
Universal-Druckerei,
Königsplatz 10.

Schulbücher,
Tafelkassen,
Broschüren-Albums,
Portemonnaies,
Bleistifte,
Schiefertafeln,
Schiefertafeln,
Federbüchsen,
Schultaschen,
Schreibhefte,
Reißzeuge,
Schultornister,
Rechenmaschinen,
Schiefertafeln,
Malkasten
empfiehlt die
Volksbuchhandlung,
Geißeustraße 21.

Arbeiter-Notiz-Kalender 1904
Geb. 60 Pfg., Porto 10 Pfg.
Aus dem reichhaltigen Anhalt geben wir heraus: Das Norderdeutsche. Die Reichstagswahl von 1903 mit beteiligten Bildern der für die Sozialdemokratie im Jahre 1888 abgewählten Reichstags-Abgeordneten. Porträts und Biographien der sozialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten. Sitzungsprotokoll des Reichstags (Ulustrat.) Die Sozialdemokratie in den einzelnen Staaten. — Wahlbeteiligung u. Stimmzahl der Parteien. — Beteiligung der Parteien an Haupt- und Stichwahlen. — Die Volksbewegung in Deutschland. — Vom Schlichter der Arbeit. — Notiz-Kalender. — Die Mitglieder der freien Gewerkschaften. — Welche Mitglieder in den Gewerkschaften. — Finanzielle Verhältnisse der Gewerkschaften. — Höfen der deutschen Gewerkschaften, der Zentralverbände, Arbeitersekretariate. Zur Beachtung für Revolver.
Der Kalender ist ein unentbehrliches Nachschlagewerk für Gewerkschaften und Partei
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Verlag:
Buchhandlung Vorwärts
Berlin SW. 68, Lindenstr. 68.